

104 S. — Als Ergänzung seiner Arbeiten über Canossa (vgl. DA 23, 240 und 25, 586) und als Hilfsmittel „di precisa ed agile consultazione“ für künftige Studien ist diese Zusammenstellung thematisch und räumlich weitgehend auf den Problemkreis der Studi Gregoriani beschränkt, aus denen — neben dem Potthast von 1895 — offensichtlich auch das bibliographische Material in erster Linie stammt. Die Verfassungsgeschichte, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte, aber auch die Territorialgeschichte fehlen leider ganz oder werden nur eben an versteckter Stelle gestreift. Auch sind die Angaben nicht immer zuverlässig: FISI wird mit „Fonti Italiane per la Storia d'Italia (S. XIII)“ aufgelöst; für die Konziliengeschichte wäre Hefele-Leclercq zu nennen, der Liber pontificalis in der Ausgabe von Duchesne, auch für Viktor II., Stephan II., Viktor III. und Gelasius II. finden sich bei Migne wenigstens vorläufige Zusammenstellungen der Urkunden — das wibertinische Schisma und sein Protagonist erscheinen überhaupt nicht —, die Arbeiten A. Beckers über den Investiturstreit in Frankreich und Urban II. und Sprandels Buch über Ivo von Chartres sind G. entgangen (der jüngste Eintrag zu Ivo stammt von 1889, zu Abt Hugo von Cluny von 1888!). Das gleiche Werk an verschiedener Stelle aufzuführen, läßt sich gelegentlich nicht vermeiden, aber für Amatus von Montecassino (S. 20, 21, 66) z. B. gibt es zwei Titel, als Zeitraum 1015—1078 und 1017—1085, der Herausgeber wird hier Bartolomeis, dort Bartholomeis geschrieben.

R. Hiestand

Friedrich Pietsch, Die Lagerbuchbestände im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, im besonderen die Lagerbücher der neuwürttembergischen Klöster und Stifte, Zs. f. Württ. LG 27 (1968) S. 361—396, macht mit einem nicht unerheblichen Bestand im Hauptstaatsarchiv Stuttgart bekannt, der in mühseliger Arbeit bei der Neuordnung der dortigen Archivbestände zusammengeführt wurde, von dem allerdings nur ein kleiner Teil der Urbare in die Zeit vom 12. bis zum 15. Jh. zurückreicht.

H. v. M.

Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek, hg. von Josef Stumm-voll, unter ständiger Mitarbeit von Alois Kisser, Ernst Trenkler und Walter G. Wieser. Erster Teil: Die Hofbibliothek (1368—1922) (Museum, Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbibliothek NF 2. Reihe 3. Band) Wien 1968, Georg Pracher Verlag, XXVI und 663 S., 76 Abb., DM 120,30. — Der stattliche Band stellt eine Gemeinschaftsarbeit Wiener Bibliothekare dar (außer den oben Genannten lieferten Beiträge über einzelne Epochen Franz Unterkircher, Laurenz Strebl, Robert Rehberger und Geralt Ustrnul, Edith Mrázek-Schwab und Josef Mayerhöfer) und bildet den ersten und wichtigsten Teil eines auf drei Bände berechneten Gesamtwerkes; der 2. Band wird die Geschichte der Nationalbibliothek von 1923—1967 enthalten, der 3. ein Lexikon aller Bibliotheksangehörigen. In einem kenntnisreichen Abschnitt über die Frühzeit der Hofbibliothek gelingt Ernst Trenkler der Nachweis, daß sich die Anfänge der Handschriftensammlung bis in die Zeit Albrechts III. (genau: bis 1368) zurückverfolgen lassen, als das Evangelium des Johannes von Troppau in Auftrag gegeben wurde. Die verbreitete Annahme, daß es eine Hofbibliothek erst seit Kaiser Ferdinand I., im 16. statt schon im 14. Jh., gegeben habe, dürfte damit endgültig widerlegt sein. Beilagen zu diesem Kapitel bringen neben Briefen und Urkunden zur Frühgeschichte der Bibliothek Verzeichnisse der Sammlungen der Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. mit den heutigen Signaturen der Hss. Die weiteren